



STIFTUNG HAMBURG MARITIM

Tätigkeitsbericht 2017

Zweck der Stiftung Hamburg Maritim (SHM) ist die Förderung der Kunst und Kultur, des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege. Sie erhält für die Hansestadt Hamburg maritime Objekte und macht sie der Öffentlichkeit zugänglich. Die SHM ist im Jahre 2017 dem Stiftungszweck in drei Arbeitsfeldern nachgegangen: historische Schiffe, 50er Schuppen und Sandtorhafen. Aus den einzelnen Handlungsfeldern sowie der Stiftung selbst ist Folgendes zu berichten:

1. Traditionsschiffe

Die stiftungseigenen Traditionsschiffe **SCHAARHÖRN**, Lotsenschoner **No.5 ELBE**, Hochseekutter **LANDRATH KÜSTER**, der Schlepper **FAIRPLAY VIII** und der Ewer **JOHANNA** hatten eine erfolgreiche Saison.

Ähnliches gilt für die kleineren Fahrzeuge HETI, SÜDERELBE und CATARINA, die überwiegend von den Mitgliedern ihrer Betriebsvereine gepflegt, genutzt und bewegt wurden. Die Restaurationsarbeiten GRETA gingen gut voran.

Der Schlepper FAIRPLAY VIII hat im Vergleich zum Vorjahr seine Erlöse deutlich erhöht, wobei allerdings 2016 wegen technischer Probleme und der defekten Mahatma-Ghandi-Brücke zum Sandtorhafen mehrere Fahrten ausfallen mussten.

Der Lotsenschoner No.5 ELBE hat viele Fahrten unternommen und konnte so die finanzielle Rücklage für einen anstehenden Werftaufenthalt zur Restaurierung des hölzernen Rumpfes aufstocken.

Bei SCHAARHÖRN, LANDRATH KÜSTER und JOHANNA sind die Chartererlöse 2017 leicht gesunken.

2. PEKING

Das erste Halbjahr 2017 war von intensiven Vorbereitungen zum Transport der PEKING aus den USA nach Deutschland geprägt. Die Überführung und die anhängigen Probleme machten eine Reihe von Abstimmungen zwischen den beteiligten Parteien nötig.

Im Januar fand eine Besichtigung der PEKING in der New Yorker Werft „Caddell Dry Dock“ mit Vertretern aller anbietenden deutschen Werften statt. Die beauftragte Arbeitsgemeinschaft erstellte ein Leistungsverzeichnis im Umfang von ca. 280 Seiten. Nach europaweiter Ausschreibung wurde der Werftauftrag im April an die Peters Werft in Wewelsfleth erteilt.

Im Juli erfolgte in den USA die Verholung von der Werft ins Dockschiff mit zwei Schleppern. Die Transatlantiküberfahrt startete nach umfangreichen Ladungssicherungsarbeiten am 19. Juli. Nach elf Tagen traf das Dockschiff mit der PEKING wohlbehalten am 30. Juli in Brunsbüttel ein. Die Stiftung hatte einen Supercargo mit an Bord geschickt. Die Überfahrt verlief ohne Zwischenfälle. Wenige Tage später verholten Schlepper die PEKING zur Peters Werft.

Nach dem Ziehen der vier Masten erfolgte am 2. September das Verholen in das werfteigene Trockendock Nr. 2. Sofort startete eine umfangreiche Bestandsaufnahme und Zustandsbeschreibung. Im November begannen die Entschichtungsarbeiten am komplett eingehausten Rumpf des Schiffes.

Das öffentliche und Medieninteresse war überwältigend. Die Stiftung Hamburg Maritim informierte über den SHM-Newsletter und Pressemitteilungen, die jeweils mit dem BKM abgestimmt worden waren.

Im Dezember veröffentlichte die Stiftung Hamburg Maritim einen Kalender mit Fotografien von der Liegezeit in New York, der Überfahrt und der Ankunft in Deutschland. Die Herausgabe weiterer Kalender zur Dokumentation des Restaurierungsfortschritts und zur Teilhabe der Öffentlichkeit ist vorgesehen.

3. Stückgutfrachter BLEICHEN

Die Beschaffung eines für den Fahrbetrieb unabdingbaren Wechselrichters für die Versorgung der bordseitigen Elektrik und Elektronik mit Gleich- und Wechselstrom konnte von der Stiftung Hamburg Maritim realisiert werden. Der Einbau erfolgte durch das Fachpersonal der Stiftung. Das Fehlen dieser Anlage war der Grund für die eingetretene Verzögerung zwischen Werftaufenthalt und Infahrtsetzung. Die Fördermittel der BKM waren vorher bereits aufgebraucht, so dass die Stiftung alle nachlaufenden Kosten selbst zu tragen hatte.

Das Schiff wurde für die Abnahme durch die Klassifikationsgesellschaft DNV-GL und der Dienststelle Schiffssicherheit der BG-Verkehr vorbereitet und die ehrenamtliche Mannschaft für den Fahrbetrieb qualifiziert. Anfang Juni führte die BG-Verkehr ein Audit zur Sicherheitsprüfung durch, und das Sicherheitszeugnis konnte übergeben werden.

Am 24.10.2017 fand die erfolgreiche Werftprobefahrt statt, bei der alle relevanten Systeme im Farbetrieb getestet wurden. Mehr als zehn Jahre nach Erwerb des Schiffes markierte die erfolgreiche Probefahrt einen tiefen Einschnitt für die Vereinsmitglieder, die ungezählte Arbeitsstunden am liegenden Schiff abgeleistet hatten und sich nun in einer gänzlich neuen Situation wiederfanden.

4. Die Hafенbahn und der Schienenbus VT 4.42

Ab März bis Ende Oktober 2017 wurde der Schienenkran „Mainz“ komplett restauriert, desgleichen von den Vereinsmitgliedern die Draisine vollständig überholt. Die Landseite des Waggons „Fresskiste“ erhielt eine neue Wand einschließlich der Fenster. Außerdem Erneuerung der Galerie am Ausstellungswagen mit der Darstellung aller Fahrzeuge und seit Juli Restaurierung des Wagens 21.

Am 26. Juli hat die Eisenbahnaufsicht die Gleise und Fahrzeuge am Bremer Kai überprüft. Die bewegten Fahrzeuge wurden am 30. September durch einen Wagenmeister inspiziert. Darüberhinaus wurde der Einfahrtbogen zum Bremer Kai saniert (Gleisbau).

Von Februar bis einschließlich Oktober 2017 führte der Verein „Freunde der historischen Hafенbahn e. V.“ im Auftrag der SHM Publikumsfahrten mit dem Schienenbus VT 4.42 „Fridolin“ auf dem Schienennetz der Hafенbahn durch. Die Fahrten und das Objekt selbst fanden großen Zuspruch und Beachtung in den Medien und bei den Fahrgästen.

5. Die 50er Kaischuppen

Die Stiftung beschäftigte bis zu 13 Mitarbeiter im Rahmen des Programms der Agentur der Arbeit zur Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV), davon ab Januar bis Mai 13 Personen, von Juni bis Oktober sechs Personen, von November bis Dezember fünf Personen. Die Mitarbeiter wurden einzelnen Gewerken zugeordnet (Tischlerei, Malerei, Entkernungs- und Grünarbeiten u. dgl.). Eine Anleitung erfolgte durch die bei SHM angestellten Fachkräfte:

Schuppen 50A und 50B: Dachreparaturen.

Schuppen 51B: Mauerwerksanierung.

Schuppen 52A Kopfgebäude: Ausbau drittes Obergeschoss durch eigene Handwerker.

Beamtenwohnhaus: Umfangreiche Sanierung der Außenwände. Fassadenreinigung sowie Austausch schadhafter Klinkersteine. Freilegen aller Geschossbalken zur Beseitigung des Hausschwammbefalls, Ausschreibung und Vergabe der Dachsanierung.

6. Anleger Bremer Kai

Im Jahre 2017 erfolgten die Ausführungsplanung und die Erstellung der Statik für die Pontonanlage Bremer Kai. Anschließend wurde die wasserrechtliche Genehmigung (Bauantrag) beantragt und nach erfolgreicher Erteilung eine öffentliche Ausschreibung durchgeführt. Es folgten der Einkauf der für die Errichtung benötigten Rohre (Dalben) und der Ankauf weiterer Pontons inkl. Zugangsbrücke, welche vorher als Anleger am Standort Norderelbstraße gedient hatten. Der Anleger, eine schwimmende Pontonanlage bei den 50er Schuppen, soll nach Fertigstellung die neue und dauerhafte Anlaufstelle für Traditionsschiffe aus der Metropolregion werden.

An den Gesamtkosten von 900.000 Euro beteiligten sich neben Hamburg mit 225.000 Euro auch die Länder Niedersachsen und Schleswig-Holstein mit je 112.500 Euro über die Förderfonds der Metropolregion Hamburg. Je 150.000 Euro trugen die Hamburger Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation in Zusammenarbeit mit der Kulturbehörde, die Stage Entertainment GmbH sowie die Stiftung Hamburg Maritim.

7. Hochwasserschutz

Das Bauvorhaben „Erweiterung der Hochwasserschutzanlage“ im Bereich des Hansahöfts wurde im November 2017 vollendet. Im Verband mit den vier angrenzenden Poldern 28, 40, 41 und der Warft der FHH ist jetzt ein großes Hafenableitungsareal vor den kommenden Fluten gesichert – ein wesentlicher Baustein des wichtigen Hochwasserschutzes auf der Elbinsel. Durch den Bau der neuen Hochwasserschutzanlage profitiert das gesamte Hinterland, das nun vor Hochwassern bis zu einem Wasserstand von NN + 7,30 Metern geschützt ist. Der Hochwasserschutz am Hansahöft ist zudem eine gestalterisch anspruchsvolle Anlage im Hamburger Hafen geworden. Auflagen des Denkmalschutzes haben zu dieser kleinen (inoffiziellen) Auszeichnung geführt. Die Anforderungen waren, die Sicht sowohl von der nördlichen Elbuferseite aus auf die historischen Schuppen als auch vom Hansahöft aus in Richtung Elbphilharmonie nicht zu verbauen. Erreicht wurde dies durch eine besondere Konstruktion mit herausnehmbaren Dammbalken, die zu Hochwasserzeiten zwischen festmontierten Stelen angebracht werden. Diese Bauform stellt sicher, dass außerhalb von Sturmflutzeiten keine hohe Spundwand den einmaligen Blick vom Hansahöft aus stört. Durch die abgetreppte Form des Unterbaus kann das Bauwerk jetzt wie ein Amphitheater genutzt werden und so bei Veranstaltungen jeder Art zum Erlebnis werden.

Mit Inbetriebnahme der neuen Anlage werden die drei auf dem Hansahöft stehenden, denkmalgeschützten Backstein-Kopfgebäude erstmals vor Sturmfluten geschützt sein.

8. Traditionsschiffhafen im Sandtorhafen

Der TSH verzeichnete 2017 sein neuntes volles Betriebsjahr. Die Belegung des Hafens umfasste neben den Stiftungsschiffen SCHAARHÖRN, FAIRPLAY VIII, No. 5 ELBE, CATARINA und META weitere 30 Traditionsschiffe mit einem Dauerliegevertrag, davon 20 kleinere Einheiten an der Nordseite der Pontonanlage. Besonderer Gast war 2017 wieder einmal der denkmalgeschützte Hafenslieger CAESAR, der während des Sommers mit Gastronomiebetrieb im Hafen lag. Durch die Restriktionen der Klappbrückenöffnungen nach Inbetriebnahme der Elbphilharmonie hat sich das Aufkommen an Gastliegern mit kürzerer Liegezeit stark verringert.

An Veranstaltungen wurden im Betriebsjahr neben dem traditionellen Hafengeburtstag die „Cruise Days“ im TSH durchgeführt; beide mit dem maritimen Markt „Tüdel und Tampen“.

Die komplexen Aufgaben des Hafenbetriebs werden von einem ehrenamtlichen Team von derzeit 20 Hafenmeistern wahrgenommen. Durch die Einnahmen der Dauerlieger, aus durchgeführten Veranstaltungen und dank des ehrenamtlichen Engagements des Hafenmanagements konnte 2017 ein ausgeglichenes Betriebsergebnis erzielt werden.

9. Krane

Bereits 2016 waren drei von der SHM restaurierte Halbportalkrane an der Südseite der Elbphilharmonie aufgestellt worden. Im Jahr 2017 wurden weitere Vollportalkrane für die HafenCity GmbH entrostet und die Lackschichten neu aufgebaut, die 2018 per Schwimmkran auf die nördliche Promenade des Versmannkais im Baakenhafen umgesetzt werden sollen.

10. Stiftung intern

Im Juni 2017 übergab die SHM das Charterbüro und die damit verbundenen Tätigkeiten an die Agentur NORDPULS. Eine Mitarbeiterin, die bis dahin das Charterbüro innerhalb der Stiftung Hamburg Maritim betreut hatte, wechselte zu Nordpuls. Damit wurde ein guter Übergang ermöglicht.

Drei Mitarbeiter verließen die Stiftung Hamburg Maritim. Im Oktober 2017 wurden zwei neue Mitarbeiter eingestellt. Am Jahresende 2017 hatte die Stiftung 36 Mitarbeiter, davon 26 in Vollzeit, 7 in Teilzeit und 3 geringfügig Beschäftigte.

Hamburg, den 01.02.2019

gez. Der Vorstand der Stiftung Hamburg Maritim

Dr. Claus Liesner

Markus Söhl

Dr. Stefan Behn

Joachim Kaiser